



CURIEPOLIS

Band 1
Annika

Fabian Herrmann

Das Längste Gedankenspiel

Vortrag für die 32. Jahrestagung (2017) der
Gesellschaft der Arno-Schmidt-Leser e. V.

Themengebiete:

- * „Neue methodische Perspektiven und Zugänge zum Werk Arno Schmidts“
- * „Arno Schmidts Frauenfiguren“

Was kann das Digitale Zeitalter mit Arno Schmidt anfangen? Diese Frage wurde von dem Autor Fabian Herrmann nicht nur theoretisch, sondern auch in der literarischen Praxis untersucht: Das umfangreiche Romanprojekt *Curiepolis* baut unter anderem auf Konzepten und Techniken von Schmidt auf und entwickelt diese weiter – im Rahmen einer futuristisch-märchenhaften Geschichte. Fabian Herrmann wird in diesem Vortrag zeigen, wie sich Schmidts Arbeiten als Werkzeuge zur Erschaffung neuer literarischer Formen nutzen lassen.

Es ist etwas Seltsames mit Traum und Wachen. Manchmal – die meisten erleben es nur als Kleinkind und vergessen es später; einige, so wie Annika, vermögen es auch noch in höherem Alter zu empfinden – kommt es, das Eerie Feeling, das flimmernde, stille, schwimmenden Gefühl der Seltsamkeit, das sich wie eine Schale um alles legt, eine Trennschicht zwischen Ich und Etwas, die sich nicht greifen lässt, die unsichtbar und luftspiegelungshaft und unheimlich massiv ist und einen fühlen lässt: Die Trennung von Traum und Realität ist ein künstlicher Luxus, eine praktische Fiktion für den Alltag, die uns einen Apfel einzukaufen ermöglicht, ohne dass wir ihn, rostrot und lindgrün und rund in unserer Hand, fasziniert betrachten und betrachten, das kleine Wunder, das ungeheure Wunder, diesen Planet voller winziger Maserungen und Furchen und Gebirgszüge, Kontinente und Ozeane, den wir als Apfel anzusehen gewohnt sind, weil es so einfacher ist, der aber eine Welt ist, eine riesige Welt, deren Geheimnisse wir nur zu winzigem Anteil ergründen können, selbst wenn wir unser ganzes Leben daran setzten. Nur wenn wir die Zeit zum Möbiusband werden lassen, einem schwarzen steinernen kosmischen Möbiusband, auf dem Sterndiamanten schimmern – können wir eine Ahnung von der Gesamtheit der Wunder bekommen; die Möbiuszeit ist keine Zeit im üblichen Sinne, sie ist überhaupt keine Zeit, sondern einfach ein IST.

Was kann das Digitale Zeitalter mit Arno Schmidt anfangen?

Curiepolis nähert sich dieser Frage von der praktischen Seite.

Es handelt sich um ein großes Romanprojekt, an dem ich seit 2012 arbeite. Dieses Jahr (2017) sollte der erste Band zum Abschluss gelangen.

Einige Themen des Romans:

- * Zukunft der Menschheit, erzählt aus Sicht einer neuen Gelehrtenrepublik: dem Neo-Staat *Curiepolis*.
- * Geschichten, Paralleluniversen, Vollzugsebenen, Computer.
- * Fraktale Realität – Verbindung unendlich vieler Weltlinien durch das Sprach-Neuro-Elementarteilchen *Etymino*.

Und vor Annikas Augen trieb Nebel, der Computer schien ein weit entferntes, seltsames, riesiges Gebäude, der Mond sank hinter den Schlot der Obstsaffabrik, graues Morgenlicht erfüllte Himmel und Stadt und Teenagermädchenzimmer, Annika fühlte sich weich und schwer und erregt und dachte diffus an den Duft warmer Croissants. Doch auf dem alten, klobigen Elektronenstrahlbildschirm strahlte das Programm, der große Entwurf, vollendet wie erträumt, in ganzer Pracht, ein aufgehender elektronischer Sternhaufen, eine real gewordene Idee. Annika lächelte, ein starkes stolzes künstler-tyrannisches Lächeln, und sank dann lange in traumlosen Schlaf, den Kopf zwischen Tastatur und Maus.

„Sieh, sieh!“ rief die Schnirkelschnecke, „das Programm ist nun vollendet“, doch Annika hörte es nicht, sie schlief vornübergefallen, leise und ruhig atmend, mit geröteten Wangen, zerstrubbeltem Haar. Und die Schnecke glitt vom Pferdekopfnebel herab und begab sich auch zur Ruhe, gebettet in kalte weiche Dunkelwolken kroch sie in ihr Häuschen, das, linkshändig gewunden, das Licht einzelner Protosterne reflektierte.

Der Dichter-Technologe

Arno Schmidt hatte ein düsteres Menschheits- und Zukunftsbild: Bestenfalls Absonderung und Konservierung der alten Kultur im Stil des Reservats aus „Schule der Atheisten“.

Der Dichter-Technologe dagegen marschiert forsch mit Schmidts Sprach-Werkzeugkoffer in die moderne, cyberdelische Welt: buntes Fraktaluniversum, bevölkert von Cyberpunks, Superintelligenzen, Videospiel- und Animefiguren – Goldenes Zeitalter des Längeren Gedankenspiels und strotzend vor Girlpower.

(Nicht ernstgemeinte) Titelidee:
ZETTEL'S TRAUM 2 – FRANZISKAS
AUFSTIEG.

Was? Ist? Steuerhorn! – (wenn jetzt das Seitenruder...) Das da? Die Maschine gehorcht noch. Steile Steilkurve. Vor uns. Es ist? Flak schweigt, Strahljäger irgendwohin verschwunden. Es ist? Nasses auf Jennys Stirn (Blut; Kopf am Zielgerät angeschlagen). Es ist ein? – ? Steile Steilkurve, abdrehen, abdrehen, Angriff abbrechen. Es ist ein. Berg. Enorm ragend, arktischer Koloss, vergletschert, vielleicht ein Vulkan? Sinkt vom Himmel herab, von den Sternen, dreht sich leicht um sich selbst. Senkt sich zu Boden, unweit Dwightmünde. Muss unglaubliches Gewicht haben, schwebt grazil wie eine Feder, abwärts abwärts, kommt neben dem Firth of Dwight zur Ruhe. Ein Berg von unglaublicher Größe. Vom Himmel hoch. Steht auf dem platten Land, am Ufer, als gehöre er da hin. Vielleicht gehört er da hin. (Neue kontinentale Waffe? Nee, die sind noch verwirrter als wir. Er ruht. Tut überhaupt nichts. Hat's sich auf dem Kontinent bequem gemacht. Ein riesiger Berg. Gletscherblänke obenauf, und 'ne pastellgraue Rauchfahne, die Plejaden abschattend: ein Vulkan.)

Worum geht es in Band 1?

Kurze Inhaltsübersicht:

* Annika Palmstroem, sechzehnjährige Erfinderin und Träumerin aus der deutschen Kleinstadt Hinterföhren, schließt sich dem Neo-Staat Curiepolis an – eine Republik der Genies auf einer künstlichen Insel im Pazifik.

* Derweil auf dem Planeten Tlön in einer anderen Realität: Der Vulkan Mount Echo senkt sich aus dem Weltall herab; Sprache, Zeit und Realität bilden ein seltsames Fraktal.

* Mit ihren neuen Freundinnen Murasaki Hikari, Dya Rienzi und Irina Bolonkina bricht Annika zu einem kybernetisch-kosmischen Abenteuer auf, bei dem sie auf Tlön das Geheimnis des Mount Echo erforschen und die Etyminos entdecken.

„Die moisten Stareathernée cum'n in Growpen
oddher Hauphen zur Welt. V(ag)inales
Grabhertittjohnscullapsp(r)oduckt swearher
Riesinmollyculwolckn, die (im)schrittweise
fuckmetierend unter eigenem Geh!wichst
zusamenschürzen, bis zur Ejakulation der ersten
schnucklhearten Funcken – im schattigen
Schlafzimmer der Milchstrapse – & die
auffrischende Leicht- und Tittchenbrise herzigen
Culenstoff- und milkigen Sillycuntstaub zusammen
mit den trägen Wabbelstoffwaden fortleck.“

~~~

Leopold Moeru vornraus, ihrVier inmitten, Felix  
Vergil schmunzschmurgeld hinterndrein (und  
macht Mockversuche, euch zu yashikanieren –  
Blickchen durch den Sucher, mit Indexfinger  
tapptasten – hmhm? Soll ich? Könnte! – auf  
Metallknäuf des Auslösers. (r entwickelt selbst.))  
Rausauf (reis aus?) den Rundbalkon – aus der  
Tüphe ostzontets voltprometrig; brummbaerts  
transformhertzhaft; irrckntn Tässt imGanges; –  
hinapp die grilliche Treppe: kniestrumpetfern  
heppsenk muntertacktierend tipptapp („Halbschüh  
sind rechtschmetternd auf Brürststahl!“ –  
denksobeisich Annika). Zwischen Schalttafeln  
Folgmich ENDbærkreml Haspelnous  
KapMendocino Manndell IchWeiß  
DuSchwatztsiebzychbrotzentrisch Karmamellow  
Joxkurt Mokant Judithbutlerkeck...

# Von linearer Trennung (Realität | Phantasie) zur fraktalen Multiwelt


Arno Schmidt betrachtete Lewis  
Carroll als ersten modernen Autor,  
da er Realität und Längere  
Gedankenspiele nebeneinander  
auftreten ließ. In seinen späten  
Romanen trennte Schmidt die  
verschiedenen Erzählebenen  
optisch und erklärte, dass auch  
Carroll dies in „Sylvie and Bruno“  
bereits hätte tun können.

Curiepolis geht weiter: das  
cyberdelische Multiversum bietet  
unendlich viele, fraktal verwobene  
Realitätsebenen.

Das alte Europa mummelt unterm Erdschatten – wie'n Kind mit erhöhter Temperatur: trägbeglückt eingewuscht –, schwarzblaue Schlummerdecke mit Sternen drauf – Atmosphäre wird kühl und feucht –, die nördlichen Frühlingskonstellationen, blassgrazil wieweilandsch davoswangig: Krebs, Löwe und Kleiner Löwe, das Haar der Berenice mit seinem nahen Offenen Sternhaufen et faroffen Galaxienhaufen, Dr. Koroljowa und Annika trinken Mokka (Annika hat noch nie Mokka getrunken), der Bärenhüter mit dem cannabäuglichen Arkturus, Diamantstaub der Nördlichen Krone, Carmen und Alexa zerqualmwölken einen in grünes Papier gewickelten Joint und nebeln die riesige Milchkaffeeschale ein, die sie sich teilen, die eine von der einen, die andere von der gegenüberliegenden Seite absüffelnd – „ist so Brauch bei uns, dass wir uns eine große Schale teilen, schweißt uns zusammen, macht aus Carmen und Alexa eine Carmalexa! Jedoch nur wenn's draußen dunkel ist; Carmalexa gehört zur Gattung der Nachtwesen“ – weitläufig diffuser Herkules, Wega in der Leier schneckt sich horizontüber – „an für sich zirkumpolar“ – so Annika – „aber eben nur gerade so, Altitudo fingerbreit, hinter Häusern, Warmluftgequell, Dunstsuppe, schwarz-tannigen Hügelrücken.“

# Vortrags-Inhaltsübersicht

- \* Motivation: Arno Schmidts Weltsicht und „energieflussdichtenreiche“ Sprache.
- \* Schmidt und das Digitale Zeitalter – wie kann man heutzutage erfinderisch mit Schmidts Sprachwerkzeugen arbeiten?
- \* Einführung in den Curiepolis-Kosmos: Roman, Szenarien, Konzepte, Ideen, Textbeispiele.
- \* Etyms und Etyminos, Arno Schmidt und Curiepolis. Lineare und fraktale Geschichten.
- \* Mögliche Weiterentwicklungen. Ideen für Experimente, die die interessierte ZuhörerIn selbst unternehmen kann.



Ich würde mich freuen, meinen Vortrag  
bei der 32. Jahrestagung halten zu dürfen!  
Vielleicht bis bald!